

Vorname, Name: _____

Hilfsmittel: keine. Zur Verfügung stehende Zeit: 45 Minuten

Peter Bichsel: Die Tochter (1964)

Abends warteten sie auf Monika. Sie arbeitete in der Stadt. Die Bahnverbindungen sind schlecht. Sie, er und seine Frau, saßen am Tisch und warteten auf Monika. Seit sie in der Stadt arbeitete, aßen sie erst um halb acht. Früher hatten sie eine Stunde eher gegessen. Jetzt warteten sie täglich eine Stunde am gedeckten Tisch, an ihren Plätzen, der Vater oben, die Mutter auf dem Stuhl nahe der Küchentür, sie warteten vor dem leeren Platz Monikas. Einige Zeit später dann auch vor dem dampfenden Kaffee, vor der Butter, dem Brot, der Marmelade. Sie war größer gewachsen als sie, sie war auch blonder und hatte die Haut, die feine Haut der Tante Maria.

„Sie war immer ein liebes Kind“, sagte die Mutter, während sie warteten. In ihrem Zimmer hatte sie einen Plattenspieler, und sie brachte oft Platten mit aus der Stadt, und sie wusste, wer darauf sang. Sie hatte auch einen Spiegel und verschiedene Fläschchen und Döschen, einen Hocker aus marokkanischem Leder, eine Schachtel Zigaretten. Der Vater holte sich seine Lohntüte auch bei einem Bürofräulein. Er sah dann die vielen Stempel auf einem Gestell, bestaunte das sanfte Geräusch der Rechenmaschine, die blondierten Haare des Fräuleins, sie sagte freundlich "Bitte schön", wenn er sich bedankte.

Über Mittag blieb Monika in der Stadt, sie aß eine Kleinigkeit, wie sie sagte in einem Tearoom. Sie war dann ein Fräulein, das in Tearooms lächelnd Zigaretten raucht. Oft fragten sie sie, was sie alles getan habe in der Stadt, im Büro. Sie wusste aber nichts zu sagen. Dann versuchten sie wenigstens, sich genau vorzustellen, wie sie beiläufig in der Bahn ihr rotes Etui mit dem Abonnement aufschlägt und vorweist, wie sie den Bahnsteig entlanggeht, wie sie sich auf dem Weg ins Büro angeregt mit Freundinnen unterhält, wie sie den Gruß eines Herrn lächelnd erwidert. Und dann stellten sie sich mehrmals vor in dieser Stunde, wie sie heimkommt, die Tasche und ein Modejournal unter dem Arm, ihr Parfum; stellten sich vor, wie sie sich an ihren Platz setzt, wie sie dann zusammen essen würden.

(Achtung, im folgenden Abschnitt fehlen Kommas.)

Bald wird sie sich in der Stadt ein Zimmer nehmen das wussten sie und dass sie dann wieder um halb sieben essen würden dass der Vater nach der Arbeit wieder seine Zeitung lesen würde dass es dann kein Zimmer mehr mit Plattenspieler gäbe keine Stunde des Wartens mehr. Auf dem Schrank stand eine Vase aus blauem schwedischem Glas eine Vase aus der Stadt ein Geschenkvorschlagn aus dem Modejournal. "Sie ist wie deine Schwester" sagte die Frau "sie hat das alles von deiner Schwester. Erinnerst du dich, wie schön deine Schwester singen konnte?"

"Andere Mädchen rauchen auch", sagte die Mutter. "Ja", sagte er, das habe ich auch gesagt. "Ihre Freundin hat kürzlich geheiratet", sagte die Mutter.

Kürzlich hatte er Monika gebeten: "Sag mal etwas auf Französisch." – „Ja“, hatte die Mutter wiederholt, „sag mal etwas auf Französisch“. Sie wusste aber nichts zu sagen. Stenografieren¹ kann sie auch, dachte er jetzt. "Für uns wäre das zu schwer", sagten sie oft zueinander. Dann stellte die Mutter den Kaffee auf den Tisch. "Ich habe den Zug gehört", sagte sie.

¹ Stenographie ist eine aus einfachen Zeichen gebildete Schnellschrift, die schneller als die herkömmliche „Langschrift“ geschrieben werden kann.

Textverständnis

1. Beschreiben Sie die Stimmung am Esstisch. Geben Sie in Klammern an, welche Worte und Wendungen im Text diese Stimmung erzeugen. (4 Punkte)

2. Beschreiben Sie die Lebensweise der Eltern und die ihrer Tochter. Welcher Erfahrungshorizont und welche Charaktereigenschaften prägen diese verschiedenen Lebensweisen? Nennen Sie verschiedene Aspekte. (4 Punkte)

Lebensweise, Erfahrungshorizont, Charaktereigenschaften der Eltern	Lebensweise, Erfahrungshorizont, Charaktereigenschaften der Tochter

3. Beschreiben Sie das Gesprächsverhalten zwischen Monika und ihren Eltern und nennen Sie mehrere mögliche Gründe dafür. (5 Punkte)

4. Was spricht dafür, dass die Eltern Monika vermissen werden, wenn sie in der Stadt eine Wohnung findet? Nennen Sie verschiedene Aspekte. (3 Punkte)

Ausdruck

1. Übersetzen Sie die folgenden veralteten Begriffe in ein zeitgemässes Hochdeutsch. (3 Punkte)

Bürofräulein	
Rechenmaschine	
Fräulein	

2. Ersetzen Sie das fett gedruckte Wort sinngemäss mit einem Antonym. (3 Punkte)

a) ..., wie sie sich auf dem Weg ins Büro **angeregt** mit Freundinnen unterhält,...

b) ..., wie sie den Gruß eines Herrn **erwidert**.

c) Früher hatten sie eine Stunde **eher** gegessen.

3. Übertragen Sie die folgenden Sätze in die indirekte Rede. Vermeiden Sie Sätze mit „dass“ und „würde“. (4 Punkte)

a) *Kürzlich hatte er Monika gesagt: "Sag mal etwas auf Französisch."*

b) *Die Frau fragte ihren Mann: "Erinnerst du dich, wie schön deine Schwester singen konnte?"*

4. Ergänzen Sie die Tabelle mit Worten aus derselben Wortfamilie. Der Stamm muss gleich bleiben, Nominalisierungen von Adjektiven und Verben (z.B. klug → die Kluge / gehen → das Gehen) sind verboten, ebenso Partizipien (z.B. glänzen → glänzende). (3 Punkte)

Nomen	Verb	Adjektiv
Freundin		
	bestaunen	
		sanft

Grammatik

1. Ergänzen Sie im 4. Abschnitt des Textes „Die Tochter“ die fehlenden Kommas. (Zeile 26-31) (4 Punkte)

2. Bestimmen Sie die Zeitform und wandeln Sie den Satz danach in die gewünschte Zeitform um. (4 Punkte)

a) *Sie wusste aber nichts zu sagen.*

aktuelle Zeitform: _____

neu: Perfekt: _____

b) *... wie sie den Bahnsteig entlanggeht, wie sie sich auf dem Weg ins Büro angeregt mit Freundinnen unterhält ...*

aktuelle Zeitform: _____

neu: Präteritum: _____

3. Bestimmen Sie die Wortarten und setzen Sie Kreuzchen in die richtigen Kolonnen. Alle Wörter sind in den linken Spalten zu bestimmen. Die fett gedruckten Wörter sind zusätzlich in den rechten Spalten hinter der dicken Linie genauer zu definieren. (8 Punkte)

Bald wird sie sich in der Stadt ein Zimmer nehmen das wussten sie und dass sie dann wieder um halb sieben essen würden.

	Verb	Nomen	Adjektiv	Pronomen	Partikel	Konjunktion	Präposition	Hilfsverb	Modalverb	Infinitiv	Nominativ	Akkusativ	Dativ	Genitiv
Bald														
wird														
sie														
sich														
in														
der														
Stadt														
ein														
Zimmer														
nehmen														
das														
wussten														
sie														
und														
dass														

4. Bestimmen Sie die Verbform so genau wie möglich. (3)

	Tempus (Zeitform)	Modus (Indikativ, Konjunktiv 1 oder 2, Imperativ)	Handlungsrichtung (aktiv, passiv)
... dass sie dann wieder um halb sieben essen würden			
sag mal etwas auf Französisch			
die Lohntüte wurde von einem Bürofräulein ausgehändigt			

Vorname, Name: _____

Hilfsmittel: Duden „Deutsche Rechtschreibung“

Zur Verfügung stehende Zeit: 90 Minuten

Aufsatz

Wählen Sie eines der folgenden Aufsatzthemen:

1. **„Die alte Generation denkt oft an morgen und macht sich um die junge immer Sorgen.“** *Kühn-Görg, Monika*

Schildern Sie eine Szene aus Ihrem Alltag, auf die man dieses Zitat anwenden kann.

2. **Schwänzen für das Klima?**

Erörtern Sie Pro- und Kontra der „Friday for Future Bewegung“.²

4. **Der Radwechsel**

Ich sitze am Straßenhang.

Der Fahrer wechselt das Rad.

Ich bin nicht gerne, wo ich herkomme.

Ich bin nicht gerne, wo ich hinfahre.

Warum sehe ich den Radwechsel

Mit Ungeduld? *Bertolt Brecht*

Machen Sie sich Gedanken zum kurzen Gedicht von Brecht und überlegen Sie, wie Sie in einer solchen Situation zum Warten stehen.

² Friday for Future: Eine Jugendbewegung, die am Freitagnachmittag Demos veranstaltet, um auf die Klimaerwärmung aufmerksam zu machen. Sie fordert die Jugendlichen auf, dem Unterricht für das Klima fernzubleiben.

Vorname, Name: _____

Hilfsmittel: keine, zur Verfügung stehende Zeit: 45 Minuten

Lösung

Textverständnis

1. Beschreiben Sie die Stimmung am Esstisch. Geben Sie an, welche Worte und Wendungen im Text diese Stimmung erzeugen. (4 Punkte)

- erwartungsvoll (warten kommt 4 mal vor)
- ungeduldig, angespannt (früher assen sie früher, jetzt warten sie)
- nostalgisch, sehnsuchtsvoll (sie sprechen liebevoll von ihr, erinnern sich gern an Gutes)

2. Beschreiben Sie die Lebensweise der Eltern und die ihrer Tochter. Worin unterscheiden sich ihre Erfahrungshorizonte und ihre Einstellungen? (4)

Lebensweise, Erfahrungshorizont, Einstellung, der Eltern	Lebensweise, Erfahrungshorizont, Einstellung, der Tochter
<ul style="list-style-type: none"> • traditionell, konventionell • sind im Dorf geblieben • nostalgisch • ländlich • weniger gebildet • altmodisch • konservativ • an Routinen orientiert 	<ul style="list-style-type: none"> • unkonventionell, fortschrittlich • urban • gebildet • unabhängig • offen für Neues • interessiert an Fremden • ist vom Dorf in die Stadt gegangen zum Arbeiten • Besucht Tearooms, raucht, kennt Musiker, liest Zeitschriften, • offen • hat sich von Eltern emanzipiert • fortschrittlich • rebellisch

3. Beschreiben Sie das Gesprächsverhalten zwischen Monika und ihren Eltern und nennen Sie mögliche Gründe dafür. (5)

- Eltern sind an Tochter interessiert, in Kontakt, wollen sich austauschen, sind neugierig
- Tochter ist abweisend, distanziert, weiss nichts zu sagen, schweigsam, verschlossen, desinteressiert an Austausch
- einseitig
- Die Tochter ist jung
- besser gebildet
- im Abnabelungsprozess
- unabhängig
- wird erwachsen
- Eltern sind verhaftet im Alten, Traditionellen, alten Abläufen, Routinen
- Sie haben die Veränderung noch nicht vollzogen
- Tochter hat Veränderung vollzogen, indem sie in die Stadt gegangen ist.
- sie hat kein Interesse am Alten, Traditionellen
- ärgert sich über die Fragen der Eltern
- Beziehung ist vielleicht nicht so nah
- Generationenkonflikt

4. Was spricht dafür, dass die Eltern Monika vermissen werden, wenn sie in der Stadt eine Wohnung findet? (3)

- Sie haben immer auf sie gewartet, beim Abendessen und beim Frühstück
- Sie wollen mit ihr essen
- sie haben ihren Alltag an ihren Ablauf angepasst.
- sie sprechen von ihr, wenn sie nicht da ist
- sie erinnern sich an ihre Kindheit
- sie sprechen liebevoll und verständnisvoll von ihr
- sie sind fasziniert von den neuen Dingen, die die Tochter ins Haus gebracht hat
- sie erwähnen den leeren Stuhl, das leere Zimmer

Ausdruck

1. Übersetzen Sie die folgenden veralteten Begriffe in ein zeitgemässes Hochdeutsch. (3)

Bürofräulein	Assistentin, kaufmännische Angestellte, Sekretärin, Sachbearbeiterin, Buchhalterin, Bürokauffrau, Büroangestellte
Rechenmaschine	Computer, Taschenrechner, Notebook, Rechner, Laptop
Fräulein	junge Frau, Frau, Dame, unverheiratete Frau

2. Ersetzen Sie das fett gedruckte Wort sinngemäss mit einem Antonym. (3)

a) ..., wie sie sich auf dem Weg ins Büro **angeregt** mit Freundinnen unterhält,...

gelangweilt, verhalten, zurückhaltend, desinteressiert, unaufmerksam, unkonzentriert

b) ..., wie sie den Gruß eines Herrn **erwidert**.

ablehnt, ignoriert, abweist

c) Früher hatten sie eine Stunde **eh**er gegessen.

später,

3. Übertragen Sie die folgenden Sätze in die indirekte Rede. Vermeiden Sie Sätze mit „dass“ und „würde“. (4)

a) Kürzlich hatte er Monika gesagt: "Sag mal etwas auf Französisch."

Kürzlich hatte er Monika gesagt, **sie möge/sie solle** mal etwas auf Französisch sagen. (2)

b) Die Frau fragte ihren Mann: "Erinnerst du dich, wie schön deine Schwester singen konnte?"

Die Frau fragte ihren Mann, **ob er sich erinnere**, wie schön seine Schwester **habe singen können**. (4)

4. Ergänzen Sie die Tabelle mit Worten aus derselben Wortfamilie. Der Stamm muss gleich bleiben, Nominalisierungen von Adjektiven und Verben (z.B. klug → die Kluge / gehen → das Gehen) sind verboten, ebenso Partizipien (z.B. glänzen → glänzende). (3)

Nomen	Verb	Adjektiv
Freundin	anfreunden, befreunden,	freundschaftlich, freundlich
Erstaunen	bestaunen	erstaunlich
Sanftheit, Sänfte, Sanftmut	besänftigen	sanft

Grammatik

1. Ergänzen Sie im 4. Abschnitt des Textes „Die Tochter“ die fehlenden Kommas. (Zeile 26-31) (4, Pro Fehler 0.5 Abzug)

Bald wird sie sich in der Stadt ein Zimmer nehmen, das wussten sie und dass sie dann wieder um halb sieben essen würden, dass der Vater nach der Arbeit wieder seine Zeitung lesen würde, dass es dann kein Zimmer mehr mit Plattenspieler gäbe, keine Stunde des Wartens mehr. Auf dem Schrank stand eine Vase aus blauem schwedischem Glas, eine Vase aus der Stadt, ein Geschenkvorschlagn aus dem Modejournal. "Sie ist wie deine Schwester", sagte die Frau, "sie hat das alles von deiner Schwester. Erinnerst du dich, wie schön deine Schwester singen konnte?"

2. Bestimmen Sie die Zeitform und wandeln Sie den Satz danach in die gewünschte Zeitform um. (4)

a) *Sie wusste aber nichts zu sagen.*

aktuelle Zeitform: Präteritum

neu: Perfekt: Sie hat aber nichts zu sagen gewusst.

b) *... wie sie den Bahnsteig entlanggeht, wie sie sich auf dem Weg ins Büro angeregt mit Freundinnen unterhält ...*

aktuelle Zeitform: Präsens

neu: Präteritum: wie sie den Bahnsteig entlangging, wie sie sich auf dem Weg ins Büro angeregt mit Freundinnen unterhielt.

3. Bestimmen Sie die Wortarten und setzen Sie Kreuzchen in die richtigen Kolonnen. Alle Wörter sind in den linken Spalten zu bestimmen. Die fett gedruckten Wörter sind zusätzlich in den rechten Spalten hinter der dicken Linie genauer zu definieren. (8 Punkte, 0.5 Punkte Abzug pro falsches Kreuz)

Bald wird sie sich in der Stadt ein Zimmer nehmen das wussten sie und dass sie dann wieder um halb sieben essen würden.

	Verb	Nomen	Adjektiv	Pronomen	Partikel	Konjunktion	Präposition	Hilfsverb	Modalverb	Infinitiv	Nominativ	Akkusativ	Dativ	Genitiv
Bald					x									
wird	x							x						
sie				x										
sich				x										
in					x		x							
der				x										
Stadt		x											x	
ein				x										
Zimmer		x										x		
nehmen	x									x				
das				x										
wussten	x													
sie				x										
und					x	x								
dass					x	x								

4. Bestimmen Sie die Verbform so genau wie möglich. (3)

	Tempus (Zeitform)	Modus (Indikativ, Konjunktiv 1 oder 2, Imperativ)	Handlungsrichtung (aktiv, passiv)
... dass sie dann wieder um halb sieben essen würden		Konjunktiv 2	aktiv
sag mal etwas auf Französisch	Präsens	Imperativ	
die Lohntüte wurde von einem Bürofräulein ausgehändigt	Präteritum		passiv